

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 3.

Dienstag, den 6. Januar 1885.

51. Jahrgang.

Deutschlands auswärtige Politik im Jahre 1884.

Das Jahr 1884 ist für Deutschland namentlich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik von Wichtigkeit gewesen und hier treten wiederum zwei Ereignisse besonders hervor: die Dreikaiserbegegnung von Skierniewice und die Kongo-Konferenz in Berlin. Beides sind Triumphe der Bismarck'schen Staatskunst und werbey als solche auch von ganz Europa rückhaltlos anerkannt. Die Zusammenkunft der drei Kaiser in dem genannten polnischen Landstädtchen ist menschlicher Voraussicht nach für eine lange Reihe von Jahren hinaus maßgebend für die Fortdauer des europäischen Konzerts und ein Gleiches läßt sich auch von der Kongo-Konferenz behaupten, wengleich auf derselben andere Fragen zur Sprache gekommen sind, als bei der Monarchen-Entrevue von Skierniewice. Es erscheint zweifelhaft, welcher Erfolg der deutschen Politik höher anzuschlagen ist, der in Berlin oder Skierniewice. Die Dreikaiserbegegnung war hauptsächlich das Schlüsselglied einer Kette von Ereignissen, welche durch die Politik des Fürsten Bismarck ins Leben gerufen waren. Die wiederholten Begegnungen mit dem Minister v. Giers, der Votschasterwechsel in Berlin und Paris, die Reise des Großfürsten Michael nach Berlin zur Beglückwünschung des Kaisers wegen seiner 70 jährigen Jubeljahrsfeier des Kalugaregiments, bereiteten in wirksamer Weise auf die Zusammenkunft in Skierniewice vor, welche am 15. September stattfand. Dieses Ereigniß reicht somit in seinem einleitenden Stadium noch in das Jahr 1883 zurück und zog nur die Summe dessen, was bereits vorher im Wunsche der drei Souveräne und ihrer Regierungen feststand. — Dagegen war die afrikanische Konferenz das Ergebnis eines augenblicklichen Entschlusses, welcher durch ein unvorhergesehenes Ereigniß zur Reife kam. Der Einspruch Frankreichs gegen den Vertrag, welchen England mit Portugal über die Zollerhebung des letzteren an den Mündungen des Kongo abschließen wollte, war der Anlaß zur Verständigung Deutschlands und Frankreichs über Einberufung der Berliner Konferenz, und die zielbewußte Politik des Fürsten Bismarck steckte das Ziel der Konferenz so geschickt, daß England und Portugal den ihnen gemachten Vorschlägen die Zustimmung nicht versagen konnten. Zwar ist die Konferenz mit ihren Arbeiten im alten Jahre noch nicht fertig geworden, allein es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß sie dieselben im neuen Jahre in befriedigender Weise zu Ende führen wird. — BedeutungsvoU wurde das verfloßene Jahr für Deutschland auch dadurch, daß im Laufe desselben die deutsche Kolonialpolitik zur vollen Bestätigung gelangte. Angra Pequena bildete den Anfang der Kette von Gebiets-erwerbungen Deutschlands in fernen Zonen, welche anscheinend ihren Abschluß noch nicht gefunden, und bereits die Inselwelt der Südsee mit in ihren Kreis einbezogen haben. Mit jubelnder Gemuthung wurden diese zielbewußten und vielversprechenden Anfänge einer Kolonialpolitik von der großen Mehrheit der Nation aufgenommen und die Sympathien derselben werden unserem leitenden Staatsmanne auch ferner auf diesem Wege folgen, trotz der abweisenden Haltung, welche die Kolonisations-Pläne des Reichskanzlers bei einem Theile der Volksvertretung finden. Schließlich hat sich auch der Einfluß Deutschlands noch in anderen Fragen der auswärtigen Politik bemerklich gemacht, so namentlich in den ägyptischen Angelegenheiten und speziell auf der Londoner Konferenz, wo Deutschland in so entschiedener Weise den englischen Ansprüchen entgegentrat, und wenn die Konferenz scheiterte, so bedeutete dies eben lediglich einen Mißerfolg der englischen Regierung. Weniger bewährt hat sich dagegen die Staatskunst des Fürsten Bismarck dem Vatikan gegenüber; derselbe verharrt auf dem Standpunkte starrer Ablehnung aller auch noch so an-

nehmbaren Vorschläge und es läßt sich vorläufig nicht absehen, welche Wendung die kirchenpolitische Frage endlich nehmen wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 5. Januar. Der Extrazug, der in vergangener Nacht auf unserer Bahn verkehrte und der von einer neuen stärkeren Maschine geführt wurde, war, wie wir hören sehr gut besetzt. — Die Passagiere sahen beim Vorbeifahren in Pottschappel ein großes Gebäude, wahrscheinlich in Neucoschütz in hellen Flammen stehen.

— Geschäfts-Bericht des Vorschuhvereins für Dippoldiswalde und Umgegend auf Monat Dezember 1884:

Einnahme:	
3403 Mark 90 Pf.	Kassenbestand vom vor. Monat.
680 " 50 "	Stamm-Einlagen.
27 " — "	Eintrittsgelder und Bücher.
11025 " 20 "	Spar-Einlagen.
3793 " 60 "	Erlös für verkaufte Staatspap.
99 " 5 "	Zinsen von Staatspapieren.
26100 " — "	zurückgezahlte Vorschüsse.
341 " 92 "	Provision von Vorschüssen.
946 " 89 "	Zinsen von Vorschüssen.
46418 Mark 6 Pf.	Summa der Einnahme.
Ausgabe:	
29367 " — "	gegebene Vorschüsse.
5433 " 56 "	zurückgezahlte Spareinlagen.
308 " 55 "	Stückzinsen auf Staatspapiere.
223 " 50 "	zurückgezahlte Stammeinlagen.
270 " 40 "	Regieaufwand.
35603 Mark 1 Pf.	Summa der Ausgabe.

— Auf speziellen Wunsch der Red. des „V. v. G.“ bemerken wir hier, daß derselbe die von uns diesem Blatte entnommene Notiz über die Verwundung des Herrn Oberförster Kette nur kurz enthielt, während wir die die näheren Umstände derselben aus uns zugegangenen Privatmittheilungen hinzusetzten.

Aus dem Gebirge. Weihnachten ist vorüber, mit ihm auch ein Theil der Hoffnung und der Freude, aber immer noch hallt manches Dankeswort, manche Freudenthräne der Armen rinnt den edlen Gebern nach, welche oft auf dem Lande in der Stille viel Gutes wirken. So wird auch alljährlich von dem Herrn und Frau Oberforstmeister Heinicke in Wärenfels zu Weihnachten viel, sehr viel an Arme vertheilt, dieselben thun es jedoch nicht bloß zu Weihnachten, sondern das ganze Jahr hindurch, wo die Armen Sonn- und Feiertags ihr gutes Essen erhalten. Gott möge Ihnen Dies, was sie den Armen zur Linderung und der Gemeinde zur Erleichterung thun, an ihnen und ihren Kindern vergelten. — n.

Dresden. Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden hat anläßlich der am 31. Dezbr. erfüllten ersten fünfzig Jahre seines Bestehens einige geschichtliche und statistische Thatsachen aus dem Bereiche der Staatsschuldenverwaltung zusammenstellen lassen, welche auf das Interesse weiterer Kreise zählen dürfen. Diese mit großer Sorgfalt verfaßte Zusammenstellung gewährt einen interessanten Ueberblick über die zeitliche Thätigkeit der Staatsschuldenverwaltung und die Bevölkerung Sachsens kann daraus mit großer Befriedigung ersehen, daß die für die Staatsschuldenverwaltung und den Staatskredit so außerordentlich wichtige Verwaltung der Staatsschulden in geradezu muster-giltiger Weise gehandhabt wird. Das allmähliche Anwachsen des Geschäftsumfanges der Staatsschuldenverwaltung bezeugen folgende Angaben. Die einzelnen Schuldenarten betrugen 1837—40 nur 6, 1841—43 sogar nur 5, wuchsen sodann bis 1882 auf 24 und betragen gegenwärtig 20. Die Anzahl der jährlichen Auslosungstermine ist seit 1835 von 2 auf 4, die Zahl der öffentlichen Auslosungen selbst

von 4 auf 26 (im Jahre 1881) gestiegen; in 1884 fanden 20 einzelne Auslosungen statt. Die Anzahl der von der Staatsschuldenkasse eingelösten, von der Buchhalterei nachgeprüften, gebuchten und gelöschten Wertpapiere bezifferte sich im Jahre 1835 auf 764 Kapitalscheine und 62,191 Zinscheine, dagegen im Jahre 1881 auf 11,087 Kapitalscheine und 1,868,294 Zinscheine, von 1835 bis 1881 zusammen auf 181,305 Kapitalscheine und 29,524,178 Zinscheine. Die Ausgabe von Zinsbogen ist in den Jahren 1835 bis mit 1884 nicht weniger als 72 Mal notwendig geworden und es hat in dieser Zeit die Staatsschuldenbuchhalterei überhaupt 3,113,172 Stück Zinsbogen verabsolgt. Das Jahr 1878 weist die meisten Zinsbogenausgaben auf, nämlich 5 mit 202,726 Stück Zinsbogen. Zu den überhaupt ausgegebenen Zinsbogen gehörten im Ganzen 40,503,874 Stück Zinscheine. In Bezug auf die eigentlichen Kassengeschäfte zeigt sich im Jahre 1837 der schwächste Verkehr; es steht nämlich in diesem Jahre einer Einnahme von 1,424,261 M. eine Ausgabe von 1,287,157 M. gegenüber. Mit dem Wachsstum der Schuld hat natürlich auch der Geldverkehr an Umfang gewonnen und so finden wir, daß die Staatsschuldenkasse im Jahre 1881 zur Tilgung und zur Verzinsung der Staatsschulden 35,457,498 Mark an Einnahmen zu verrechnen und 32,270,738 M. an Ausgaben zu leisten hatte. Der niedrigste Baarbestand findet sich am Schlusse des Jahres 1839 mit 9989 M., der höchste am Schlusse des Jahres 1876 mit 6,209,933 M. vor. Der Verwaltungsaufwand war am geringsten im Jahre 1849 (20,741 M.), am höchsten im Jahre 1878 (177,287 M.). Diese letztere Erscheinung erklärt und rechtfertigt sich aus dem in den Jahren 1876 und 1877 erfolgten Hinzutreten der 3% Rentenschuld von 1876 und der Uebernahme der Leipzig-Dresdener Eisenbahnschulden auf den Staat, sowie aus der damit verbundenen Personalvermehrung. Der Gesamtaufwand in den Jahren 1835 bis mit 1883 beträgt 2,640,768 M.

— Das Innere des königl. Residenzschlosses zu Dresden hat während der letzten Jahre ganz außerordentliche Verschönerungen erhalten. Die neueste bezügliche Bereicherung bietet sich in der überaus prächtigen Neuausstattung des großen Bankettsaales, welcher u. A. eine herrliche Kassetendecke aus Eichenholz erhalten hat, die einen gediegenen Geschmack bekundet und nach den Anordnungen des königl. Hausmarschalls Winkl. Geh. Raths Grafen Bixthum von Eschlädt, sowie nach den Entwürfen des königl. Hofbauamts durch die königl. Hofstischlerei von Ublust und Hartmann zu Dresden fertiggestellt wurde. Die Neuherstellung dieser Decke dürfte leicht einen Kostenaufwand von ca. 40 000 Mark beanspruchen und ist dabei noch besonders zu erwähnen, daß das erforderliche Eichenholz in rohem Zustande sieben 200zentnerige Eisenbahnwaggons füllte.

— Die Genossenschaft des Johanniterordens im Königreiche Sachsen hielt am 2. Januar unter dem Vorsitze ihres Kommandators, des Frhrn. von Burgl, ihren Rittersitz ab. Die Genossenschaft, die zur Zeit 67 Mitglieder zählt, unterhält in Riesa ein eigenes Hospital mit gegenwärtig 23 Betten, das sie aus ihren eigenen Mitteln unterhält und dadurch auf das Segensreichste wirkt.

Schnitz. Einem auswärtig wohnenden mosaischen Geschäftsmanne wurde von den hiesigen Behörden dieser Tage sicher keine große Freude bereitet. Derselbe veranstaltete in den letzten zwei Monaten in hiesiger Stadt einen „großen Ausverkauf“ in Schnitt- und Manufakturwaaren, und wurde ihm die jedenfalls unerwartete Eröffnung zu Theil, daß derselbe auf die Zeit seines Geschäftsbetriebs pro Woche 50 Mark Steuern und wegen nicht gehöriger Anmeldung seines Geschäftes ebensoviele Strafe pro Woche an die Stadt-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

lasse zu zahlen habe, welcher Erklärung auch bald noch, behufs Sicherung der zu entrichtenden Steuern und Strafgebuhr, die Beschlagnahme eines Theiles des betreffenden Waarenlagers folgte.

Meißen. Hier traf die Nachricht ein, daß zu Komotau in Böhmen ein Mensch verhaftet worden sei, der bei einem Einbruchsdiebstahl von einem Dienstmädchen gestört wurde und dasselbe mit einem Nadelstich niedergestochen habe, infolgedessen der Tod alsbald eingetreten sei. Das Signalement des Verhafteten soll vollständig übereinstimmend sein mit dem des Mörders der verehel. Bezold in Meißen. Auch habe man bei dessen Visitation einen Zeitungsausschnitt gefunden, welcher den in Meißen vorgekommenen Mordanfall behandelt. Eine weitere Befestigung dieser Meldung bleibt freilich noch abzuwarten; doch hofft man, daß es wirklich gelungen ist, des richtigen Mörders habhaft zu werden. Der Verhaftete heißt Prokop und ist aus Rumburg in Böhmen gebürtig.

Leipzig. Im neuen Haushaltplane der Stadt Leipzig ist ein Posten von 19000 Mark vorgesehen, um das neue Theater abzurufen.

Chemnitz. Die Vorarbeiten für das vom 26. bis 29. Juli in hiesiger Stadt stattfindende 9. mitteldeutsche Bundesschießen werden von Woche zu Woche immer eifriger betrieben. Außer dem Zentralschuss, welcher seine konstituierende Sitzung bereits vor einigen Wochen abhielt, hat sich jetzt auch der Prehauseusschuß konstituiert. Von den Beschlüssen, welche der Prehauseusschuß in seiner am Dienstag abgehaltenen ersten Sitzung faßte, dürfte nur der von allgemeinerem Interesse sein, daß die Herausgabe einer Festzeitung für die Zeit des Bundesschießens von Seiten des Prehauseusschusses nicht erfolgt, daß dieser jedoch den Unternehmer einer solchen, wenn er sich verpflichtet, von dem Inhalt jeder einzelnen Nummer seiner als Privatunternehmen erscheinenden Festzeitung vor der Herausgabe derselben den Prehauseusschuß in Kenntniß zu setzen, durch Beschaffung von Material für die Zeitung nach Kräften unterstützen wird. Ferner wird weitere Kreise noch die Mittheilung interessieren, daß auf dem Festplatze in Altendorf, welcher in dem Maße erweitert wird, daß er mehr als das Doppelte seiner gegenwärtigen Größe erlangt, auch eine Restauration der Brauerei Sebmayer, wie solche bei dem deutschen Schützenfeste in Leipzig großen Anklang fand, errichtet wird.

Zwickau. Wie von uns bereits früher gemeldet worden, ist bei der Abhaltung des 10. sächs. Feuerwehrtages in Zwickau im August v. J. nicht nur von der Stadtgemeinde verwilligte Garantiefonds im Betrage von 1000 Mk. (außer der Baarspende der Bürgerchaft von 3052 Mk.) verwendet worden, sondern außerdem noch, namentlich durch Aufführung vieler kostspieliger Bauarbeiten, ein Defizit in Höhe von 3478 Mk. entstanden, um dessen Uebernahme der Zentralaussschuß dieses Festes die Stadtgemeinde ersucht hatte. Während der Rath diesem Gesuche stattgeben wollte, lehnte das Stadtverordneten-Kollegium in seiner Sitzung vom 19. November v. J. dies ab und beauftragte aus seiner Mitte einen besonderen Ausschuß mit Prüfung des betr. Rechnungswertes u. In der letzten Stadtverordnetenversammlung lag diese, gerade nicht erquickliche Angelegenheit zur anderweitigen Beschlußfassung vor und es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt: „In Erwägung der Plan- und Sorglosigkeit, mit welcher man bei den erforderlichen Herstellungen und Ausgaben zu Werke gegangen, und in Erwägung der Thatfache, daß bei neun vorangegangenen Feuerwehrtagen nicht nur keine Defizits, sondern sogar Ueberflüsse (in Waldheim und Döbeln) vorhanden waren, kann man auf das Geseuch des Zentralaussschusses, wie es jetzt vorliegt, nicht eingehen, wessen derselbe zu bescheiden ist.“ Es ist daher noch nicht abzusehen, in welcher Weise die heikle Sache ihre endliche Erledigung finden wird.

Tagesgeschichte.

Berlin. Bis jetzt beträgt die Zahl der eingeschriebenen Hülfskassen, welche den in § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter aufgestellten Forderungen genügen und ihren Rassenbezirk über das ganze Reich erstrecken, über 40.

Die Kaiserliche Postbehörde hat, wie gemeldet wird, die Einführung einer „Soldaten-Briefmarke“ genehmigt. Es wird dadurch einem doppelten Uebelstande abgeholfen. Da der nothwendige Vermerk „Soldatenbrief“, „Eigene Angelegenheit des Empfängers“ oft den größeren Theil der Vorderseite des Kuverts einnimmt, so kommt es oft vor, daß die Adresse und namentlich der Bestimmungsort, für welchen zu wenig Platz übrig bleibt, kaum zu lesen sind. Außerdem wird auch noch zuweilen von Seiten der Anverwandten der Frankaturvermerk vergessen, so

daß, falls nicht ein gefälliger Postbeamter den Vermerk nachholt, der Soldat Strassporto zu zahlen hat. Es ist deshalb eine Marke eingeführt von der Größe der gewöhnlichen Briefmarke, welche den für Soldatenbriefe nöthigen Vermerk enthält.

Der Sohn des Reichskanzlers, Graf Herbert Bismarck, gegenwärtig Gesandter in Haag, wird nächsten Monat als Unterstaatssekretär in das auswärtige Amt treten.

Ueber die für den preussischen Landtag bestimmte Kanalbauvorlage hört man, daß dieselbe gegen die frühere einerseits in der Richtung nach dem Rhein hin (also über Dortmund hinaus) erweitert und bis zur Emsmündung geführt und außerdem mit einigen Nebenlagen versehen werden soll. Der Entwurf liegt gegenwärtig dem preussischen Staatsministerium vor, ob und wann und in welcher Gestalt er aus demselben hervorgehen möchte, läßt sich augenblicklich in keiner Weise bestimmen. Man wird sich erinnern, daß die Opposition des Herrenhauses, an welcher der frühere Entwurf scheiterte, sich hauptsächlich aus Schlesien zusammensetzte, welche von der Befürchtung ausging, daß durch die Vorlage der Provinz Schlesien ihr Kohlenmarkt in Berlin verlorengehen könnte. Diesen Besorgnissen soll nun dadurch Rechnung getragen werden, daß man auch die Wasserstraße nach Schlesien, welche den jetzigen Verkehrsverhältnissen allerdings nicht mehr entspricht, verbessern will. Der frühere Plan erfordert bekanntlich einen Kostenaufwand von gegen 50 Millionen Mark, der jetzige dürfte diesen Satz um etwa 25 Millionen Mark übersteigen. Ob man sich unter den jetzigen finanziellen Verhältnissen zu solchen Forderungen entschließen möchte, bleibt freilich abzuwarten.

Oesterreich. Die Kaiserin Elisabeth wird auch in diesem Frühjahr zur Kräftigung ihrer Gesundheit einen längeren Aufenthalt in Heidelberg nehmen.

Belgien. Während die belgischen Radikalen in merkwürdiger Verblendung die gemäßigten Liberalen anfeinden und des Verrathes bezichtigen, erringen die Merkanten immer neue Erfolge. Die Letzteren haben in Antwerpen bei der Senatswahl den ultramontanen Getreidehändler Van Putt durchgebracht und im Laumel des Sieges öffentlich verkündigt, daß sie diesen Senator nur deshalb wählten, weil er der Freund des von dem König von Belgien mit Unrecht entlassenen Ministers Jakobs sei, der selbst einst von den Antwerpener Merkanten in die Deputirtenkammer gewählt worden ist. Der belgische Monarch verhält sich zu diesen inneren Wirren ziemlich theilnahmslos und widmet sich um so eifriger den Interessen des von ihm mitbegründeten neuen afrikanischen Kongostaates, dem er einen Monarchen aus seiner Familie zu geben hoffen soll.

Frankreich. Vielfach wird das Gerücht verbreitet, daß am 15. Januar eine große Anleihe zur Zeichnung aufgelegt würde und alsbald die formelle Kriegserklärung an China zur schleunigen Lösung der Tonkinfrage folgen werde.

In etwa 14 Tagen werden 5 bis 6000 Mann Unterstüzungen nach Tonkin abgehen. — Auch die französische Flotte in den chinesischen Gewässern wird beträchtlich verstärkt.

Spanien. Die Erdbeben in der Provinz Granada wahren noch fort und fordern ihre riesigen Opfer; in Albunelos spaltete sich der Erdboden und die Kirche versank bis zur Thürschwelle. Menschen und Vieh verschwanden in den Erdrißen.

England. Am 2. Januar Abends fanden in London auf der unterirdischen Eisenbahn zwischen den Stationen Gowerstreet und Kingscross Explosionen statt, von welchen die Eisenbahnbeamten behaupten, daß sie durch Dynamit verursacht wurden. Die Fenster Scheiben der Eisenbahnwagen wurden zertrümmert, das Gas in denselben erlosch; in der Mauer des Tunnels wurde ein Loch von 2 Fuß im Quadrat gerissen. Die Explosion war so heftig, daß die in der Nähe liegenden Gebäude erschüttert und 3 Personen leicht verletzt wurden.

Der Arzt hat erklärt, daß der Premierminister Gladstone an derselben Krankheit, wie vor 2 Jahren, welche Schlaflosigkeit verursacht, leide.

Ägypten. General Wolseley hat am 31. Dezbr. einen kurzen unterschriebenen Brief von General Gordon vom 14. Dezember erhalten, demzufolge sich in Khartum Alles wohl befindet.

Vermischtes.

„Unsere jungen Damen,“ so schreibt eine Amerikanerin, lernen ja heute so viel, daß früher ein Professor ganz gut damit hätte auskommen können; nur die Hände naß machen, das lernen sie in den seltensten Fällen. Sollen sie toden, so sagen sie: die Rüche nimmt ihnen die Zeit zur Erlangung der Bildung, und sind sie mit all' ihrer Bildung verheiratet,

dann spürt der Mann gar bald, wo es hapert, und sein Geldbeutel merkt, daß die Gattin es nicht versteht, mit Wenigem Haus zu halten und dennoch für einen guten Tisch zu sorgen. Darum scheut sich auch mancher Mann, eigen eigenen Herd zu gründen — der Herd wird ihm zu theuer. Ihr jungen Mädchen, die Ihr die rechtliche Absicht habt, einen Mann zu beglücken, und ihm auch in beschwerlichen Verhältnissen das Leben angenehm zu machen, merkt Euch, daß der Mann nicht satt wird, wenn Ihr ihm Eure Ansicht darüber vortragt, wer der größere sei, Schiller oder Goethe, und daß ihm das Mahl nicht schmackhafter wird, wenn Ihr ihm etwas von Ritz oder Chopin vorhämmert, sondern denkt daran, daß der eigene Herd zum Kochen da ist! Glaubt Ihr jedoch, die Hand werde Euch rauch oder hart, wenn Ihr selbst anfaßt, so hört: Nicht die Hand ist es, welche kocht oder streicht, sondern die Liebe, welche die Hand leitet; ohne Liebe ist die zarteste Hand hart, wie ein Waschholz. Also geht an den Herd und lernt kochen! Das Andere findet sich später!“

Der Mittagschlaf unserer Kleinen. Es ist eine leider weit verbreitete Gewohnheit, die Kinder, welche Vor- oder Nachmittags schlafen sollen, unausgekleidet in's Bettchen zu legen. Das Dienstmädchen ist zu bequem, um das Kind aus- und anzuziehen, und die Mutter weiß nicht, welches Unrecht sie an ihrem Lieblinge begeht, wenn sie das Ausziehen unterläßt. Ganz ermattet vom Schwinen wacht das Kleine auf, welches in seinen Kleidern zu Bett gebracht wurde. Anstatt erfrischt und geträugelt zu sein, ist es schlecht ausgelegt, unmuthig, wie es gewöhnlich heißt, verdrießlich, denn es hat nicht ausgeschlafen. Sind die Bänder und Knöpfe nicht gelöst oder wenigstens gelockert worden, so sind die Brust- und Unterleibs-Organe während des Schlafes gepreßt, an ihrer freien Bewegung gehindert und das Athemholen und die Verdauung sind erschwert. Wie anders erwacht das Kind, wenn es nur mit seinem Hemdchen oder Nachtröckchen angethan, in seinem Bett lag. Wie ruhig und sanft war sein Schlaf, wie regelmäßig sein Athem, wie freundlich lacht es uns entgegen und wie behaglich streckt es die kleinen Glieder. Frisch gewaschen und angezogen, ist es heiter und lebendig bis zum Abend. Ueberdies erkälten sich Kinder, die des Tages in ihren Kleidern schlafen, des Nachts leichter, als solche, die jedes Mal ausgezogen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Frauenstein.

Dienstag, den 6. Januar, zum Epiphaniastage predigt Vormittags 9 Uhr, Herr Pastor Langner. — Nachmittags 1/2 Uhr Betstunde: Herr Diakonatsvikar Brigel.

Possendorf.

Dienstag, den 6. Januar, zum Epiphaniastage predigt Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rabler. Kollekte für die Heidenmissionen.

Dresdner Produktenbörse vom 2. Januar.

Markt		Markt	
Weizen, weiß, inl.	162-165	Winterraps . . .	237-240
do. fremd weiß	164-170	Winterrüben, inl.	220-225
do. gelb inl.	155-160	Reinfaat, feine . .	250-270
do. fremd gelb	160-170	do. mittel . . .	220-240
do. engl. Rbf.	150-154	Rübbel, raffinirt . .	58,00
do. neu, inländ.	— — —	Rapskuchen, inländische	13,50
do. gelb	— — —	do. rumbe	13,00
Roggen, inländischer	140-145	Rafz	25-28
do. neuer	— — —	Kleeaat, roth	— — —
do. russisch	140-145	do weiß	— — —
do. fremder	145-150	do gelb	— — —
do. galizisch	134-139	Tomathee	— — —
Gerste, inländ.	145-155	Weizenm., Kaiserausg.	33,00
do. böhm. u. mähr.	155-180	Grüster-Ausgug . .	30,00
do. Futter	118-128	Sammelmehl	27,00
Hafcr, inländ.	130-136	Bücker-Rundmehl . .	23,00
do. neuer	— — —	Grüster-Rundm. . . .	19,00
Rais, Emquantine	145-155	Pohl-Mehl	16,00
do. rumän. alt	136-139	Roggenmehl, Rr. 0 . .	24,00
do. amerik.	140	Rr. 0/1	23,00
do. rumän. neu	— — —	Rr. 1	22,00
Erbsen, Kochwaare . . .	18-20	Rr. 2	19,00
do. Futterwaare	14,50-16	Rr. 3	16,00
Saatcrbsen	— — —	Futtermehl	12,50
Bohnen	— — —	Weizenkleie	8,50
Wicken	130-140	Roggenkleie	10,00
Dinkelweizen, inländ.	138-142	Spiritus per 100 Liter	43,50

Kirchliche Nachrichten 1884.

Parochie Seifersdorf.

Geboren sind in: Seifersdorf 28, Paulsdorf 2, Großhölz 37, Spechtzig 7, Paulshain 1, Walter 6, Seifen 1; darunter 7 Tödtgeborene, 2 Zwillingspaare, 1 weibliches, 1 gemischtes, 4 uneheliche; Knaben waren 40, Mädchen 42. Im Januar 5, Februar 10, März 3, April 5, Mai 10, Juni 4, Juli 6, August 11, September 9, Oktober 7, November 6, Dezember 6, in Summa 82.

Gestorben sind in: Großhölz 33, Paulsdorf 5, Seifersdorf 23, Walter 3, Seifen 1, Spechtzig 5, Paulshain 2. Im Januar 4, Februar 5, März 8, April 4, Mai 7, Juni 4, Juli 9, August 4, September 5, Oktober 6, November 6, Dezember 10. Darunter: Ehemänner 8, Ehefrauen 4, Wittwen 6, Wittwer 4, Ledige 3, in Summa 25 Erwachsene; Kinder 47, als: 22 Knaben, 25 Mädchen. Im Ganzen 34 männliche und 38 weibliche Personen, in Summa 72. 6 Knaben

und 1 Mädchen waren todtgeboren. Es verstarben 26 im ersten Lebensjahre, 5 im zweiten, 1 im dritten, 1 im vierten, 6 im fünften, 1 im siebenten, 1 im zwölften, 1 im achtzehnten, 2 im fünfundsingzigsten, 3 zwischen vierzig und fünfzig, 6 zwischen fünfzig und sechzig, 5 zwischen sechzig und siebzig, 7 zwischen siebzig und achtzig, 1 im sechsundachtzigsten Jahre.

Kommunikanten waren 1849, als aus: Seifersdorf 792, Großsölsa 567, Spechtitz 126, Paulsdorf 110, Paulshain 53, Malter 156, Seifen 45; darunter waren Konfirmanten 39, Hauskommunionen 38.

Getraut wurden hier 12, aufgeboden 26 Paare. Im Jahre 1784 waren: Geborene 35, Verstorbene 26, Traupaare 7, Kommunikanten 2027. — Im Jahre 1883 waren: Geborene 96, Verstorbene 56, Traupaare 19, Kommunikanten 1843. — Die Bevölkerungsanzahl der Parochie betrug bei der letzten Zählung 2032.

Ein mahnendes Wort für die Singvögel!

Der wieder über uns hereingebrochene Winter mahnt uns ernstlich, unseren Singvögeln, welche uns im Sommer durch ihre lieblichen Gesänge ergötzen, einen Beweis unserer Dankbarkeit dadurch zu geben, daß wir sie vor Hungersnoth schützen.

Es ergeht daher an alle Freunde der Vogelwelt hierdurch die ergebenste Bitte, dieselben für das nächste Frühjahr durch Darreichen von Nahrungsmitteln mit erhalten zu helfen. Dies ist nur möglich, wenn insbesondere diejenigen, welche im Besitze von Gärten sind, mit ihren Mitbewohnern und gartenlosen Nachbarn auf geschützten Plätzen den nach Nahrung eifrig suchenden Vögeln ihre Küchenreste, Kartoffeln und Fleischabfälle, trockene Gemüse, Obst x. x. zu ihrem Lebensunterhalte bieten. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein namentlich von Amseln gern gefuchtes Futter die Eibischbeeren, die Früchte des wilden Weines, sowie des Paradiesäpfelbaumes sind, und kann nicht genug zur Erhaltung unserer Singvögel die Anpflanzung solcher fruchtbringenden Gewächse empfohlen werden, zumal dieselben ja auch für unsere Gärten durch ihre Blüthen wie Früchte und schattenspendenden Blätter, einen dem Auge wohlgefälligen, herrlichen Schmuck bieten. — Auch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß den Vögeln es die Unbilden des Wetters leichter ertragen läßt, wenn sie neben ihren Futterplätzen Wasser vorfinden; es empfiehlt sich deshalb, daß mehrere Male des Tages auf die selben eine Schüssel oder Tasse mit warmem Wasser aufgestellt werde.

Der Erzgebirgs-Zweigverein Dippoldiswalde.

Königliches Landgericht Dresden.

Verhandlungen vom 3. Januar.

Das kgl. Amtsgericht zu Altenberg verurtheilt den Schneidermeister Wilh. Lentrus in Geising wegen Jagdvergehens zu einer Geldstrafe von 50 Mk. eventuell 10 Tagen Gefängniß, wogegen der Verurtheilte Berufung einlegte. Lentrus wurde in der zweiten Instanz, der 5. Strafkammer des kgl. Landgerichts kostenlos freigesprochen.

Ferner hatte die 4. Strafkammer noch in einer Strafsache gegen den Handarbeiter Friedrich Wilhelm Max Walther aus Hänichen bei Pöschendorf wegen Rückfalldiebstahls zu verhandeln. Auf Grund des offenen Zugeständnisses des Angeklagten sah die Kammer für festgestellt an, daß Walther während der Nacht zum 3. Dezember v. J. aus einem Grundstücke auf hiesigem Jagdwege einen zweirädrigen Kastenwagen gestohlen. Das Urtheil lautete wegen in wiederholtem Rückfalle begangenen Diebstahls auf sechs Monate Gefängniß.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die unter'm 12. vorigen Monats erlassene Bekanntmachung in Nr. 150 dieses Blattes v. J. 1884 wird andurch weiter noch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auch die nachfolgenden, den Fußbeschlagn ausübenden Schmiede, und zwar:

- Herr Carl Julius Grumpelt in Geising, Carl Gottlieb Hornuff in Reichstädt, Carl Heinrich Sporbert in Diercarsdorf

und Friedrich Hermann Richter in Beerwalde, auf Grund der in ihren Händen befindlichen Diploms und beziehentlich Prüfungszeugnisse, das Prädicat „Fußbeschlagnmeister“ zu führen berechtigt sind.

Dippoldiswalde, am 2. Januar 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft. von Kefinger. Semig.

Vorwertsbesitzer Bernhard Jäckel und Apotheker Albert Rottmann als Ersatzmänner

wieder, bez. neugewählt worden, während durch die am 6. des bezeichneten Monats erfolgte Loosziehung zwischen den Herren Schneidermeister Wilhelm Duse

und Postmeister Gustav Franke, welche bei der Wahl eines unangesehnen Stadtverordneten eine gleiche Anzahl Stimmen erhalten haben, der zuerst genannte Herr Duse als gewählt zu betrachten ist.

Nachdem nun die betreffenden Herren am heutigen Tage in ihre Funktionen eingewiesen worden sind, wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Dippoldiswalde, am 2. Januar 1885.

Der Stadtrath. Voigt, Bergmstr.

Bekanntmachung.

An Stelle der mit Schluß des Jahres 1884 bez. vorher aus dem Stadtverordneten-Collegium ausgeschiedenen Stadtverordneten bez. Ersatzmänner sind bei der am 2. Dezember desselben Jahres stattgefundenen Ergänzungswahl die Herren Kaufmann Wilhelm Dreßler

- so wie Kaufmann Gotthold Reichel als Stadtverordnete,

ingeleichen die Herren

Bekanntmachung.

Die Beiträge zu der hiesigen Dienstboten-Krankenkasse auf das 1. Vierteljahr 1885, an 0,60 M. für jeden Dienstboten, sind von den Dienstherrschaften baldigst und längstens

bis zum 15. dss. Mts.

an Rathsexpeditionsstelle pünktlichst zu entrichten, jedoch sind die Letzteren berechtigt, die Hälfte der Beiträge dem Dienstboten am Lohne zu kürzen. Dippoldiswalde, am 3. Januar 1885.

Der Stadtrath. Voigt, Bergmstr.

Allgemeiner Anzeiger.

Wäsche-Wringmaschinen

empfiehlt zu Fabrikpreisen Louis Philipp, Klempnermeister, Dippoldiswalde, Herrcngasse.

Sauerkraut ist noch zu verkaufen Rothemühle. B. Gille.

Veränderungshalber werden vom 6. bis 15. dieses Monats verschiedene Gegenstände verkauft. Freiburgerstraße 233, 1. Et.

Regulateure, Wand- u. Taschenuhren, genau regulirt, stets das Neueste, empfiehlt Julius Herschel, Uhrmacher, Brauhofstr. 310. NB. Alle Reparaturen im Uhrenfache werden aufs Beste ausgeführt.

Ein Pferd.

12 Jahr alt, fester Fieber, ist Veränderungshalber billig zu verkaufen in Niederfrauendorf la.

Nicht zu übersehen!

15 Stück Ducht-Kühe, worunter 7 Stück mit Kälbern, sind wieder eingetroffen und stehen zum Verkauf bei Ernst Glöckner in Reichstädt.

Ein Pferd,

nebst Geschirr und Zubehör, steht zum Verkauf in Glasbütte Nr. 25.

Advertisement for 'Kartfunkelsteinen' (magic stones) with a large stylized logo and text describing their benefits for various ailments.

Alle Sorten Seife, Haar-Oele, Ricinusöl-Pomade, Soda, Stärke, Tinten, Leim etc. empfiehlt Ernst Lehmann in Frauenstein.

Karlsbader Kaffee

Advertisement for 'Karlsbader Kaffee' featuring a logo and details about the product's quality and availability.

Lager in Dippoldiswalde: bei Herrn Wilh. Dreßler.

Advertisement for 'Petroleum-Flaschen' (petroleum bottles) with an illustration of a bottle and text describing its features.

Tafelschwämme, empfiehlt billigt Ernst Lehmann in Frauenstein.

Es sind mir bei Gelegenheit des 50jährigen Bestehens der „Weisseritz-Zeitung“ in kaum erwarteter Anzahl so viele Anerkennungen, Glückwünsche und Zuschriften in wahrhaft herzlicher, mich hocheufreuer Weise zugegangen, und zwar von unseren geehrten städtischen Behörden, von werthen Gönnern und Freunden in unserer Stadt und Umgegend, wie aus weiterer Ferne, dass ich nur hierdurch meinen tiefgefühlten, herzlichen Dank Allen abstatte kann. Ich knüpfe daran die Versicherung, ferner in dem Streben, das solche Anerkennung gefunden, nicht nachlassen zu wollen, und die Bitte, dass Sie Alle Ihr Wohlwollen, Ihre Liebe und Freundschaft mir erhalten mögen!

Dippoldiswalde, 5. Januar 1885.

Carl Jehne,
Redacteur der „Weisseritz-Zeitung“.

Hierdurch zur ergebenen Mittheilung, daß ich das **Hotel und Restaurant „Zur Glocke“, Kreuzstrasse 18,** am heutigen Tage eröffnen habe und empfehle dasselbe angelegentlichst. Pferdebahn vom Böhmischem Bahnhof — Umsteigebillet.
Zimmer von 1—2 1/2 Mark. Gute Küche. Kulmbacher, Münchner und Dresdner Felsenkellerbier. Um allen Wünschen nachzukommen, ist Sorge getragen und bittet um fleißigen Besuch
Dresden, den 25. Dezember 1884.

Alfred Steinich.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich für meinen Sohn, den Brauergehilfen **Ernst Clemens Wolf,** nichts mehr bezahle.
Christiane Wolf, Reichenau.

Stifts- und Privatgelder sind zu 4 1/2 und 4 1/4 % sofort auszuleihen.
Preisler.

Ein Haus in Raundorf bei Schmiedeberg, Kataster-Nummer 13, 3 Stuben und Kammern, Bodenraum, Keller, Stall und Holzschuppen, sowie Obstgarten, herbergsfrei, ist sofort verkäuflich. Näheres beim Besitzer.

Fasten-Brezeln, Schaum-Brezeln, Milch-Brezeln, empfiehlt täglich frisch **W. Berger.**

Ein Posten gute birkene **Vierteleisen** werden gegen sofortige Barzahlung baldigt zu kaufen gesucht von **E. Mißbach, Vöthchermeister, Hainsberg.**

Ein junger kräftiger Mensch, welcher gesonnen ist, die **Müller-Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder Oftern in die Lehre treten.
Näheres bei **Ernst Lehmann, Frauenstein.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Knecht,** der im Holzfuhrwerk bewandert, wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.
Schmiedeberg. S. Jungnickel.

2 Pferdeknechte, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum sofortigen Antritt **Nittergut Reichstädt.**

Ein **weiter Bretschneider** wird zum baldigen Antritt gesucht von **Dippoldiswalde. E. Köllig.**

Ich suche zum sofortigen Antritt **Groß-, Mittel-, Kleinknechte und Kuhhirten,** sowie auch **Groß-, Mittel- und Kleinmägde, Schankmädchen und 1 Birthschaffterin.**
Dittersdorf bei Glashütte. Hermann Hauswald, Dienstaufsichtungs-Bureau.

Eine Großmagd, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort antreten.
Dippoldiswalde, Nothemühle. B. Sille.

Eine kräftige **Stallmagd,** die gut melken kann, wird für sofort gesucht auf Vorwerk **St. Nikolai** bei Dippoldiswalde.

Gesunden wurde eine fast neue **Boa.** Abzuholen bei **Leberecht Fischer, Hermödorf.**

Zugelaufen ist ein kurzbeiniger, braun, gelb und weiß gezeichnet **Hund.** Abzuholen in **Sirschbach Nr. 35B.**

Am 2. Januar ist von Wendischcarsdorf bis Hainichen ein **Packet** verloren gegangen, enthaltend 3 Schürzen, 2 Hemden und 1 Aermelweste. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung beim Restaurateur **Zimmermann** abzugeben.

Entlaufen! Ein junger, großer, schwarzer **Hund,** Neufundländer Race, auf den Namen **Leo** hörend, mit starkem Halsriemen, ohne Steuernummer, ist am 29. Dezember früh abhanden gekommen. Wer mir über den Verbleib des Hundes Nachricht zukommen läßt, erhält eine angemessene Belohnung. Zu melden bei Gutsbesitzer **Hartmann** in Höckendorf.

Eine **Dachstube** ist zu vermieten beim Fuhrmann **Wolf, Freiberger Platz.**

Ein kleines Logis, für eine einzelne Person, zu vermieten und nächste Oftern beziehbar bei **J. Verschel, Brauhofstraße.**

Gutes Rind- und Schweinefleisch empfiehlt **Mstr. Schwenke, Niederhorstr.**

Frisches Rindfleisch, beste Waare, Schweinefleisch und Kalbfleisch empfiehlt **Einhorn** in der Sonne.

Frische Sülze empfiehlt **Heinrich Stephan.**

Reichskrone  **Dippoldiswalde.** Zum hohen Neujahr **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **W. Heinold.**

Gasthof Oberhäsllich. Dienstag, zum hohen Neujahr, **Bockbierfest und Bratwurstschmauß, von 4 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **D. Kästner.**

Gasthof Obercarsdorf. Heute Dienstag, zum hohen Neujahr, **Grosses Bockbierfest und starkbesetzte Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Sänich.**

Gasthof Niederfrauendorf. Zum hohen Neujahr **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **K. Wellmann.**

Oberer Gasthof Reinhardtsgrüma. Zum hohen Neujahr **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **W. Feistner.**

Gasthof zum Erbgericht Borlas. Zum hohen Neujahr **Bockbierfest und Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Louis Baumann.**

Gasthof zu Sadisdorf. Dienstag, zum hohen Neujahr, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Wagner.**

Gasthof zur Tellkoppe. Zum hohen Neujahr, den 6. Januar, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Köß.**

Gasthof zu Bärenfels. Zum hohen Neujahr, den 6. Januar, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **M. Preusche.**

Gasthof Weyen. Mittwoch, den 7. Januar, **2. Abonnements-Concert** vom Artillerie-Trompeterchor Nr. 28. **Anfang 7 Uhr.**

Nach dem Concert BALL. Verbinde damit gleichzeitig meinen diesjährigen **Karpfenschmauß.** Es ladet ergebenst ein **H. Gnauß, Gastwirth.**

Erbgericht Reinhardtsgrüma. Freitag, den 9. Januar 1885, **Humoristisches Gesangs-Concert** vom **Multenthaler Männerquartett** aus Roswein. Frische, Vonnagel, Lesing, Höfer (Quartett), Jungbühnel und Brauer (Komiker), **Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.** Es ladet ergebenst ein **H. Jungnickel.**

Gasthof Obercarsdorf. Sonntag, den 18. Januar, **Karpfenschmauß,** wozu ergebenst einladet **E. Sänich.**

Dienstag, den 6. Januar, **Kasino in Höckendorf,** wozu freundlichst einladet **d. B.** Gäste, nur durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Nachmittags 1/4 Uhr Versammlung. Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder bittet **d. B.**

Den geehrten Kameraden resp. Mitgliedern des **Militär-, Feuerwehr- und Gefang-Vereins zu Reichenau** zur Nachricht, daß das beabsichtigte gemeinschaftliche **Kränzchen** heute **Dienstag,** zum hohen Neujahr, stattfindet. **Anfang 7 Uhr.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **Die Vertreter.**

Landwirthschaftlicher Verein Dossendorf. Mittwoch, den 7. Januar, Abends 6 Uhr, **Sigung.** 1. Ref.: Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. 2. Besprechung des 10jährigen Stiftungsfestes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vors.**

Kranken-Unterstützungs-Verein für Hartmannsdorf und Umgegend. (Eingetragene Genossenschaft.) Sonntag, den 11. Januar, Nachmittags 3 Uhr, **außerordentliche General-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Der Verein soll aus Genossenschaft in die Hilfskasse eingeschrieben werden und auf die juristische Person verzichten. 2. Diejenigen, welche mit den Monatsbeiträgen noch im Rückstand sind, werden nochmals erinnert, dieselben an demselben Tage abzuführen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand, R. Böhme.**